

Pravda

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTISCH KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Donnerstag, 16. Mai 1974

Nr. 95 (2 163) • 9. Jahrgang

Preis 2 Kopeken

Alle Reserven in den Dienst des Fünfjahrplans!

Einen großen Beitrag zur Realisierung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU leisten die Werktätigen des Gebiets Ostkasachstan. Hier wie auch im ganzen Land greift der sozialistische Wettbewerb um die vorfristige Erfüllung der Pläne und Verpflichtungen des vierten, bestimmenden Planjahres um sich.

Am 11.-14. Mai weilte im Gebiet Ostkasachstan das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans, Genosse D. A. Kunajew. Er ließ sich über die Arbeit der Parteiorganisationen zur Verwirklichung der Beschlüsse des Zentralkomitees (1973) des ZK der KPdSU, des Appells des ZK der KPdSU an die Partei und das Sowjetvolk, der Ratschläge und Anweisungen informieren, die in der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, während der Festsitzung in Alma-Ata anlässlich der 20. Wiederkehr der Neulandaktion enthalten sind.

der Technik des Kombinars, interessierte sich für die Propagierung fortschrittlicher Erfahrungen, der Errungenschaften der Wissenschaft und Technik, D. A. Kunajew besuchte das Wasserkraftwerk Buchtarma, ließ sich über den Stand der kulturellen Betreuung und Dienstleistungen an der Bevölkerung in der Stadt Serebrjansk informieren. In der Stadt Leningorsk besuchte er die Bergwerke Tischinsk, Tidor, Leningorsk, das Zinkwerk, die Maschinen-Reparaturbasis des Polymetalkombinars Leningorsk. Er machte sich mit den Lebens- und Arbeitsbedingungen der Arbeiter bekannt, besuchte das Internatsschule-Sanatorium, das Stadtmuseum und andere Objekte. Im Rayon Schemonaicha besuchte D. A. Kunajew das Chemie-Hüttenwerk.

In der Gegendstadt ließ D. A. Kunajew sich über die Tätigkeit der Blei- und Zinkkombinat-Ust-Kamenogorsk des Titan- und Magnesiumkombinars, der Kondensatorfabrik informieren, besuchte den Bau des Armaturenwerks, machte sich mit den neuen Wohnkomplexen, mit der baulichen Einrichtung und Begründung der Stadt bekannt. In Ostkasachstaner Maschinenbauwerk besichtigte er die Herstellung der Maschinen für Futterkombi. Während seines Aufenthalts in den Industriebetrieben wurde besondere Augenmerk auf die weitere Erhöhung des Wirkungsgrades

der gesellschaftlichen Produktion auf die erfolgreiche Realisierung der Beschlüsse des XXIV Parteitags der KPdSU, der Aufgaben des neunten Planjahrplans gelenkt. Während seiner Reise durch das Gebiet begleiteten D. A. Kunajew Erster Sekretär des Gebietspartei-Komitees Ostkasachstan A. K. Protonow und Vorsitzender des Gebietsvolks-Komitees S. A. Koitschubajew.

Am 14. Mal fand in Ust-Kamenogorsk eine Versammlung des Gebietspartei-Komitees statt, an deren Arbeit die ersten Sekretäre der Stadt- und Rayonpartei-Komitees, Vorsitzende der Industriebetriebe, von Bauen, Verkehrsbetrieben, Mitarbeiter der Partei, Sowjet- und Landwirtschaftsorgane des Gebiets teilnahmen.

In der Versammlung des Partei-Komitees hielt Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans D. A. Kunajew, der von den Anwesenden herzlich empfangen wurde, eine große Rede. Er wies auf die Notwendigkeit der termingerechten Meisterung der Produktionskapazitäten hin, setzte die Aufgaben der Parteiorganisation zur weiteren Intensivierung des Ackerbaus und der Viehzucht, insbesondere der Schafzucht, fest, damit der Schafbestand in unserer Republik in den nächsten Jahren 50 Millionen Stück erreiche, er wies auf die großen Reserven des bewässerten Ackerbaus hin.

Die Teilnehmer der Versammlung des Partei-Komitees merkten konkrete Maßnahmen vor, um alle Reserven des Gebiets in den Dienst des Fünfjahrplans zu stellen.

(KasTAG)

Freilassung Rodney Arismendis gefordert

MOSKAU. (TASS). Die Freilassung des Ersten Sekretärs des ZK der Kommunistischen Partei Uruguays, Rodney Arismendi, die Einstellung der Verfolgungen von Kommunisten und allen anderen Patrioten und Demokraten Uruguay hat das ZK der KPdSU in einer Erklärung gefordert.

In der Erklärung heißt es: „Rodney Arismendi ist eine hervorragende Persönlichkeit der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung, ein unermüdlicher Kämpfer für Frieden, Demokratie und sozialen Fortschritt, für die Lebensinteressen

der Werktätigen und des ganzen uruguayischen Volkes. Jahrelang setzte er sich konsequent für die nationalen Interessen des Landes und für sozialökonomische Umgestaltungen ein und bemühte sich nach Kräften darum, daß diese unter Wahrung der demokratischen Rechte und Freiheiten verwirklicht werden.

Die reaktionären Kreise Uruguay haben Repressalien gegen die demokratischen und patriotischen Kräfte eingeleitet, die Kommunistische Partei Uruguays und den Nationalkongress der Werktätigen verboten. Heute führen sie

eine breite Kampagne der Einschüchterung und Verfolgung von Kommunisten, Sozialisten und anderen wahren Patrioten und Demokraten.“

Das Zentralkomitee der KPdSU erhebt entschiedenen Protest gegen diese Terror- und Willkürakte, gegen die Verfolgungen von Patrioten und Demokraten Uruguays und appelliert an die demokratischen und fortschrittlichen Kräfte der Welt, sich nachdrücklich für alle Demokraten Uruguays und dafür einzusetzen, daß ein Mord oder ein anderer Gewaltakt an Rodney Arismendi verhindert wird.

Für Frieden im Nahen Osten

MOSKAU. (TASS). „Die Sowjetunion verurteilt die von Israel mit Unterstützung der äußeren imperialistischen Kräfte betriebene Aggressionspolitik und vertritt die Auffassung, daß es ohne den Abzug der israelischen Truppen von allen 1967 und in der Folgezeit besetzten arabischen Territorien und ohne die Gewährleistung der legitimen nationalen Rechte des arabischen Volkes von Palästina keinen dauerhaften und gerechten Frieden im Nahen Osten geben kann.“

Das erklärte der Vorsitzende des Ministerrates der UdSSR, A. N.

Kossygin, auf einem Essen zu Ehren des in der UdSSR weilenden libanesischen Ministerpräsidenten Abdel Salam Jaloud.

A. N. Kossygin stellte fest: „Jede Vereinbarung über das Auseinanderdrücken der Truppen muß als vorläufiger Schritt auf dem Wege zu einer generellen Regelung betrachtet werden, dem weitere Maßnahmen zur Erfüllung der bekanntesten Entscheidungen des UN-Sicherheitsrats folgen sollen.“

A. N. Kossygin führte aus: „Wir haben diesen Aspekt hervor, weil in

letzter Zeit die Absicht des Aggressors und seiner Schirmherren klar geworden ist, eine allumfassende Nahostregelung durch halbe Maßnahmen zu ersetzen, die den Schein von Entspannung im Nahen Osten erwecken soll.“

Wir hoffen, daß die Entwicklung der sowjetisch-libanesischen Beziehungen den Interessen des gemeinsamen Kampfes der arabischen Länder für die Beseitigung der Folgen der israelischen Aggression und ihrem Zusammenschluß in diesem Kampf auf ant imperialistischer Grundlage dienen wird.“

Vertrauen des Volkes

Treffen der Wähler mit den Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der UdSSR

TEMIRTAU. (KasTAG). Ober tausend Wähler des Wahlkreises Nr. 652 in Temirtau kamen in den Kulturpalast der Hüttenwerke zum Treffen mit der Deputiertenkandidatin zum Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR, der Verputzerin Swetlana Iwanowna Mitenkowa aus der Bauverwaltung „Sowdotstroj“.

Das Wort erteilte man der Vertrauensperson — der Elektromonteurin S. I. Drosowa aus dem Verksamt des Karagander Hüttenkombinats, die den Anwesenden über die Kandidatur berichtete. Nach der technischen Berufsschule wirkte Swetlana Mitenkowa auf der Kasachstaner Magnitka. Ihre Brigade tat sich beim Bau der Kaltwasserstraße „1700“ hervor.

S. I. Mitenkowa ist eine bewährte Organisatorin und Erzieherin der Jugend, Mitglied des ZK des Komsomol Kasachstans, Deputierte des Stadtsowjets Temirtau, genehmigte Hochachtung auf der Baustelle an der Stadt. Darüber sprachen auch der Stahlgießer P. S. Mustajew aus der Siemenshalle, der Schichtleiter des Hochofenwerks A. M. Dshumakow, der Ingenieurin des Zentrallabors R. M. Abduljanowa. Sie riefen die Anwesenden auf, am Tag der Wahlen für die würdige Kandidatin S. I. Mitenkowa zu stimmen.

Die Wähler erteilten ihrer Kandidatin einen Auftrag. S. I. Mitenkowa äußerte den Wählern ihren herzlichen Dank für das Vertrauen, das man ihr erwies, erzählte von den erhebnenden Tagen auf dem XVII. Komsomolkongreß, dem sie als Delegierte beiwohnte, vom unauslöschlichen Eindruck, den die Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU L. I. Breschnew bei allen hinterließ.

AKTJUBINSK. (KasTAG). Im Werk „Aktjubrontgen“ fand das Treffen der Wähler mit der Deputiertenkandidatin zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Wahlkreis Nr. 131 Aktjubinsk Shanylgan Kuanyshewa, Oberviehpflegerin im Sowchos „Nowrossijski“, statt.

Die Vertrauensperson — Sekretärin des Komsomol-Komitees des Werks W. M. Linski — berichtete über die Arbeits- und gesellschaftliche Tätigkeit der Kandidatin. Die Kommunistin Shanylgan Kuanyshewa wirkt bereits das sechzehnte Jahr in der Viehzucht — sie war Hirtin, jetzt mästet sie das Vieh. Shanylgan ist aktive Teilnehmerin an öffentlichen Leben, Mitglied des Rayonpartei-Komitees, Deputierte des Rayonsozjets.

Die Vertrauensperson rief die

Wähler auf, am Tag der Wahlen für die Kandidatin des Volksblocks der Kommunisten und Parteilosen S. Kuanyshewa zu stimmen. Das Wort erteilte der Arbeiter des Werks „Aktjubsmasch“ M. M. Woltschinsk. Die Belegschaft unseres Betriebs, sagte er, billigte die Nominierung im ganzen Kuanyshewa als Deputiertenkandidatin zum Obersten Sowjet der UdSSR. Ich rufe alle auf, für sie am Tag der Wahlen zu stimmen.

Die Wähler gaben ihrem Kandidaten einen Auftrag. S. Kuanyshewa äußerte den Wählern ihren herzlichen Dank für das Vertrauen, das man ihr entgegenbrachte. ALMA-ATA. (KasTAG). Im Kulturpalast des Häuserbaukombinats fand das Treffen der Wähler mit der Deputiertenkandidatin zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Wahlkreis Nr. 129, der Weberin Tatjana Maximowna Pawlowa aus dem Baumwollkombinat statt.

Das Wort erteilte man der Vertrauensperson der Hallenleiterin des Baumwollkombinats E. P. Paschikowskaja. Sie erzählte über die Kandidatur.

Ihre Arbeitsbahn trat Tatjana Maximowna als Weberin im Baumwollkombinat Kansk an, seit 1965 wirkt sie in Alma-Ata, erhebt stets ihre Qualifikation und Allgemeinbildung. Tatjana Maximowna meiert vollständig die Produktionstechnologie und betreut dreißig Webstühle anstatt zwanzig. Sie ist Aktivistin der kommunistischen Arbeit. Sie hat ihre persönliche Planauflage im März des laufenden Jahres erfüllt. Die Heimat hat ihre selbstlose Arbeit hoch eingeschätzt und sie mit dem Leningorden und dem Orden des Roten Arbeitbanners ausgezeichnet. Ihre große Erfahrung übermittelt sie gern den jungen Kollegen, vielen hat sie den Weberberuf beigebracht. Ich rufe die Wähler auf, am Tag der Wahlen für die Kandidatin des unerschütterlichen Blocks der Kommunisten und Parteilosen zu stimmen.

Auf dem Treffen sprachen auch der Schlosser E. D. Abdykarimow aus der Firma der Kunststoffzeugnisse, die Schichtin der Technischen Berufsschule Nr. 169 M. Dospajewa, die Lehrerin der Mittelschule Nr. 75 J. S. Gowjadowskaja und andere. Sie riefen die Wähler auf, am Tag der Wahlen für T. M. Pawlowa zu stimmen.

Die Wähler erteilten ihrer Kandidatin einen Auftrag. T. M. Pawlowa dankte den Wählern herzlich für das hohe Vertrau-

Landwirt! Nutze jeden Augenblick guten Wetters!

AUF DEN FELDERN DER REPUBLIK

Die Aussaat der Sommerfrüchte rückt nach dem Norden. Im Süden geht sie dem Ende zu. Die Techniker Wirtschaften haben den Weizen und andere Getreidekulturen auf einer Fläche von mehreren tausend Hektar über den Plan hinaus gesät. Die Mechanisatoren der südlichen Wirtschaften der Gebiete Turgal, Zelinograd und anderer Nordgebiete — der wichtigsten Kornkammern der Republik — haben die Technik auf die Felder gebracht.

In Kasachstan hat man einen bedeutenden Teil der Reisplantagen eingeleitet. Auf einer Fläche von fast 90 000 Hektar hat man den Mais in den Wirtschaften der Süd-, Ost- und Westgebiete ausgesät. Die Aussaatfläche dieser wertvollen Futterkultur wird sich heuer um nicht als 100 000 Hektar vergrößern. Die Aussaat der Zuckerrüben

sowie der Baumwolle geht dem Ende zu. Die Wirtschaften Alma-Atas haben die Kartoffeln schon meistens gesteckt, diese Arbeit haben auch die Wirtschaften in Dshambal und Taldy-Kurgan beschleunigt. Auf die Felder der meisten Gebiete der Republik sind die Kartoffelgemischungen gekommen.

SOWCHOSE WETTEIFERN

KARAGANDA. Eine gegenseitige Prüfung der Aussaatsbereitschaft veranstalteten die Werktätigen der größten Getreidesowchos des Gebiets — „Karkaralinski“ und „Kirsjilisi“. Sie stehen miteinander im Wettbewerb. In beiden Wirtschaften ist die Technik überholt, das Saatgut auf Höchstkondition gebracht.

Im Sowchos „Karkaralinski“ werden den Getreidekulturen beinahe 22 000 Hektar zugeteilt, 2 400 Hektar Neuland aufgegliedert. Der Prozeß der Düngerausbreitung wird mechanisiert. Etwa dreißig Mechanisatoren wurden herangebildet, was ermöglichen wird, daß die Feldar-

beiten in zwei Schichten erfolgen. Die Werktätigen des Sowchos „Karkaralinski“ haben ihr Plannoll im Getreideverkauf an den Staat bereits erfüllt. Um vieles haben auch die Getreidebauern des Sowchos „Kirsjilisi“ den Plan überboten.

TAG UND NACHT

In den Wirtschaften des im Norden gelegenen Lenin-Rayons, Gebiet Aktjubinsk, begann die Getreideaussaat. Vorher hatte man hier auf der ganzen Saatlücke — über 140 000 Hektar — die Feuchtigkeit abgedeckt, die Kräfte zum Aufschlag provoziert, und jetzt werden letztere beseitigt, indem man gleichzeitig das Saatgut mit Anterosionsschmaschinen bettet. Die Aggregate unter anderen auch die mit den leistungsfähigen Traktoren K-700 arbeiten. Tag und Nacht in zwei Schichten. Die Zufuhr des Saatguts, des Brennstoßes, das Tanken der Sämaschinen und Traktoren sind mechanisiert und erfolgen in der Eile.

Die Sowchos der südlichen Ray-

ons haben die Aussaat der frühreifen Halbmüchre abgeschlossen. Auf die Felder sind die Aggregate der Hirse- und Maiszüchter gekommen. In den Zentralrayons sahen die Getreidebauern den Beginn einer Fläche von einer Million Hektar einnehmen wird. Auf einer bedeutenden Fläche sind man den Weizen zusammen mit granulierten Mineraldüngern aus.

Im Kolchos „Krasny Pachar“, Rayon Martuk, ist der Beginn der ersten Ernte an Wimpel an den Traktoren von Peter Martens, Wladimir Soskow, Nikolai Moissejko. Sie bestellen täglich je 70 Hektar bei der Norm 50 Hektar. Im Sowchos „Pobeda“ haben es Nikolai Sakljad, Pjotr Alitrow, Anatoli Ginkul bis zu 100 Hektar gebracht.

ZEITPLAN DER AUSSAAT ÜBERFLÜGELT

Bei den Ackerbauern der Sowchos und Kolchos im Semipalatinsker Itryschegebiet geht die Feldarbeit auf Hochtour. Die Mechanisatoren der Rayons Makantschi,

Urdsch und Ajagus haben das Sommergetreide bereits ausgesät. In den Wirtschaften des Rayons Makantschi nimmt der Weizen, die Gerste und der Hafer eine Fläche von 96 545 Hektar ein — über 3 000 Hektar mehr gegenüber dem Plan. Man hat hauptsächlich Samengetreide erster und zweiter Klasse ausgesät. Eine Fläche von 7 000 Hektar ist auf dem Neuland mit Getreide bestellt, sagt der Leiter der Rayonverwaltung für Landwirtschaft A. A. Jelowz. Zu dessen Erschließung haben die Mechanisatoren der Kolchos „Krasny Partisan“, „Fruse“, des Sowchos „Scharblakski“ und anderer beigetragen. Fast auf der Hälfte der Fläche wird das Sommergetreide von dreißigtausend Mechanisatoren des Trupps bearbeitet. Im vorigen Jahr waren es nur elf. Die Trupps von N. Abramow aus dem Sowchos „Makantschinski“, A. Prjeshchkin aus dem Kolchos „Krasny Partisan“ und andere haben eine hohe Qualität der Feldarbeiten erreicht. Zur Zeit säen die Mechanisatoren den Mais aus, legen Kartoffeln und pflanzen Gemüse. (KasTAG)

Aussaatsfront erweitert sich



Die Mechanisatoren des Sowchos „Kolontonski“, Rayon Marlnowski, Gebiet Zelinograd, haben mit der Getreideaussaat begonnen. In der Komsomol- und Jugendbrigade, die vom Ersterschleifer des Neulands, Kommunisten und Leninordenträger Wladimir Diliuk geleitet wird, bestellt man die Felder mit zwei K-700- und dreizehn Raupentraktorenaggregaten. Das Kollektiv der Brigade verpflichtete sich, von jedem Hektar nicht weniger als 20 Zentner Getreide einzubringen. Achtzig Prozent des Brigadebestandes sind Komsomol- und junge Kommunisten, die nicht eher das Feld verlassen, bis sie zwei Solls erfüllt haben. Vortreffliche Leistungen erzielen die Traktoristen Dmitri Tschumak, der Komsomolorganisator der Brigade Nikolai Tschuchiljew und der Komsomolze Paul Volk.

UNSERE BILDER: Der Traktorist Paul Volk. Säaggregate im Einsatz.

Fotos: J. Kuporossow

Die ZELINOGRADER Landwirtschaft sind als Initiatoren des sozialistischen Reputationswettbewerbs für musterhafte Vorbereitung zu den Frühjahrsfeldarbeiten bekannt. Ihre Verpflichtungen haben sie erfüllt, versorgten sich mit gutem Saatgut und überboten rechtzeitig die Technik. Jetzt geht es aufs Feld. In allen Rayons des Gebiets hat die Aussaat begonnen: „Aussaat mit guter Qualität“ — unter dieser Devise wetteifern heute die Ackerbauern. Die nahhaftigen Mechanisatoren des Gebiets S. Klimandin aus dem Sowchos „Bersuatski“ und A. Swajginzew aus dem Sowchos „Armaswirski“ riefen alle Landwirte auf, in den Tagen der Aussaat Stobarbeit zu leisten, die Landmaschinen besser auszulasten. Dieser Aufruf wurde sofort weitgehend unterstützt. Der Leiter der Rayonverwaltung für Landwirtschaft Witschljowka Alfred Songin teilte unserem Korrespondenten mit, daß man in allen Wirtschaften des Rayons mit der Aussaat begonnen hat. Besonders sorgfältig wird hier der Boden vor der Saat bearbeitet. Zuerst sät man die Weizensorte Pirotsch-28 und dann die Saratowskaja-29. Beispielgebend arbeiten die Landwirte des Sowchos „Kraanosoljny“. Hier ist die zweite Brigade voran. Das Saatgut wird in eine Tiefe bis 9 Zentimeter eingebettet. Im Sowchos „Konstantinowski“ führen als erste die Mechanisatoren der Abteilung Belojarka aufs Feld. Im Rayon sind bereits die ersten Hektare Kartoffeln gesteckt.

In diesem Jahr hat man im Rayon Witschljowka 193 000 Hektar mit Getreide und 18 000 Hektar mit Mais zu bestellen. Nach dem Weizen werden dann die Gerste und der Hafer gesät. Unter den Landwirten hat sich der Wettbewerb weitgehend entfaltet. Das Fazit wird in den Sowchos alle fünf Tage gezogen. Die beste Brigade bekommt die Rote Wanderfahne und eine Geldprämie, das beste Aggregat — den roten Wanderwimpel. Nach den Ergebnissen der fünf Tage wird man die Rote Wanderfahne der Rayonpartei- und vollzugs-Komitees an den besten Sowchos überreichen. Täglich wird der Rayon Witschljowka mit 15 000—17 000 Hektar mit Halbmüchren bestellen. (Fr.)



Agitationsbrigade auf dem Feld

In den südlichen Rayons des Gebiets Kustanai begann neulich ein Agitationszug seine Fahrten. Der Zug besteht aus mehreren Kraftwagen. Zum Kollektiv der Agitbrigade des Zugs gehört eine Gruppe Lektoren des Gebietsteilkomitees, die in den Brigaden der Kolchose und Sowchos des Gebiets Vorträge halten über die Agrarpolitik der KPdSU, über die internationale Lage, über die Tätigkeit des Komsohilf in der Arbeit der Parteimitglieder des ZK der KPdSU L. I. Breschnew auf dem XVII. Unionskongress des Komsohilf und der Beschlüsse dieses Kongresses.

Im Bestand des Agitationszugs sind auch zwei Wandermuseen: Ein Museum mit Exponaten über die Geschichte des Komsohilf des Landes, der Republik und des Gebiets in den 50 Jahren, seitdem der Komsohilf den Namen Lenin trägt, das andere — mit Materialien über die 20jährige Heldentat der Neulanderschließung im Gebiet Kustanai.

Die Agitbrigade der Rayonvereinigungen „Kasschotechnika“ besuchte die Ackerbauern des Sowchos „Karl Marx“. Mit Vergnügen hörten sich alle die lustigen Schnalldahpeln aus dem Alltagsleben, Lieder in Begleitung des Estradenorchesters und Gedichte an. Die Agitbrigade der Rayonvereinigungen des Gebiets Kustanai, Nagornensk u. a. den Mechanisatoren Besuche auf den Feldern ab. Drei Antikubins bedienen drei neuen Feldständer. Sie bringen Zeitungen, Zeitschriften, Wahlunterlagen, Zehn Wunderbibliotheken wurden organisiert.

Nach vor Beginn der Aussaat haben das Rayonpartei- und das Rayonvolkswirtschaftskomitee Maßnahmen für die Beseitigung der politischen Massenarbeit, der kulturellen und Dienstleistungsbetreuung erarbeitet. Mit den Ackerbauern wurde ein Seminar über die Ausstattung der Feldständer, Organisation von Agitbrigaden durchgeführt. Es funktionieren Agitatoren- und Politinformatorengruppen.

auch Filme über die fortschrittlichen Erfahrungen der Landwirte und über neue Landtechnik.

Ein Bücherladen auf Radern, der zum Zug gehört, bringt den Landwirten die neuesten Literaturausgaben.

Auch qualifizierte medizinische Hilfe kann den Ackerbauern von den Mitgliedern der Agitbrigade des Zugs erwiesen werden. Zum Kollektiv gehören ein Therapeut, ein Chirurg, ein Kinder- und ein Zahnarzt. Ein spezieller Wagen ist mit allem Nötigen als Poliklinik eingerichtet.

Auch Spezialisten der Dienstleistungen sind vertreten, wie Friseur, Radiomeister, Uhrmacher, Schuster, Mätschneider, Meister für die Reparatur komplizierter elektrischer Haushaltsgeräte.

Der Agitationszug wird die Landwirte während der Aussaat und der Vorbereitung auf die Wahlen zum Obersten Sowjet bedienen.

Joh. BITTNER, Eigenkorrespondent der „Freundschaft“

Mit Elan und Freude

Die Metallurgen des Hüttenkombinats „50 Jahre Oktoberrevolution“ von Balchash gratulierten aufs wärmste ihren Kameraden Robert Niesenz zur Auszeichnung mit dem Orden „Ehrenzeichen“.

Mit dieser hohen Auszeichnung wurde der Verdiente Metallurg der Kasachischen SSR zum zweitenmal gewürdigt. Der Veteran des größten Betriebs im Gebiet steht schon 25 Jahre auf Arbeitswacht am Feuer. Er war Bauarbeiter, diensthabender Elektriker und dann erst wurde er Kupferschmelzer, obwohl nach seinen Worten der Schmelzprozess für ihn etwas Geheimnisvolles und Unbegreifliches wie die

Zauberei war. Nicht leicht war der Weg zur Meisterschaft. Die Prüfungen für die 7. Klasse legte Niesenz extern ab. Zwei angestrengte Jahre lernte er in der Schule für Meister, absolvierte ausgezeichnet das metallurgische Technikum.

Und nun ist er des Feuers Gebieter, der die Geheimnisse des „roten Goldes“ erkannte und andere Jungen des Kupferschmelzens lehrte. Sein Feingefühl im Umgang mit den Menschen hilft ihm, die Pflichten des Deputierten des Stadtsowjets zu erfüllen. Viel tut er für die Einwohner seines Stadtviertels und für die Arbeiter seiner Halle. Keine Bemerkungen, Klagen, die bei ihm

einlaufen, bleiben unbeantwortet. Er erledigt diese Fragen mit Hilfe des Stadtsowjets. Die Wähler kennen Robert Robertowitsch sehr gut. In den vier Monaten des laufenden Jahres besuchten ihn Dutzende Personen mit verschiedenen Anliegen. Um den Menschen entgegenzukommen und ihre Bitten zu erfüllen, besucht der Deputierte Wohnungen, Schulen, verschiedene Anstalten. Seine aktive Tätigkeit bringt Früchte: der Fleischladen im Wohnviertel arbeitet jetzt ohne Unterbrechungen, die Bewohner der Abai-Sträße bekommen Wasser, neun Rentnerwohnungen wurden renoviert.

Von Tag zu Tag erzielen die Kupferschmelzer seiner Brigade große Arbeitserfolge. 150 Tonnen Kupfer über den Plan hinaus lieferten sie seit Jahresbeginn. Der Deputierte Niesenz will mit seiner Brigade die bevorstehenden Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR mit hohen Arbeitsleistungen würdigen.

G. TUROWSKI
Balchash

Für sorgsames Verhalten zum Boden

Die örtlichen Sowjets des Gebiets Zeilnograd schlossen sich dem Unionswettbewerb um den Schutz des Bodens an und verpflichteten eine Reihe von Maßnahmen zu seiner rationellen Nutzung.

77 000 Hektar umgeackert und mit mehrjährigen Gräsern bestellt. Auf solche Weise verbesserte man die Heuschläge in den Wirtschaften des Rayons und besorgte für die Tierzucht hochwertiges Futter.

Diese Frage ist Gegenstand der Gespräche in den Sitzungen und Tagungen der Volkswirtschaftskomitees der örtlichen Sowjets, ihrer ständigen Kommissionen und Versammlungen der Landwirte. Eine umfangreiche Arbeit auf diesem Gebiet leisten die Rayonsowjets von Alschewjka, Jermentau, Balkaschino u. a.

Maßnahmen zur effektiven Nutzung des Bodens, zur Verbesserung der Heuschläge wie auch zum Schutz des Bodens vor Erosion werden auch in den Rayons Balkaschino, Krasnomaikinka und Kurdalschino verwirklicht.

Die Dorfsowjets von Pawlowka und Turgal, Rayon Jermentau, zum Beispiel, lenken ihre Aufmerksamkeit auf die rationelle Nutzung der Landstreifen an der Automagistrale Zeilnograd — Jermentau und an anderen Stellen. Man beschloß, diese Streifen umzuackern und mit mehrjährigen Gräsern zu bestellen. Dieser Beschluß wird zur Zeit verwirklicht.

Die geleistete Arbeit zur besseren Nutzung und zum Schutz des Bodens zeitige spürbare Resultate: in den letzten drei Jahren wurden im Gebiet etwa 620 000 Hektar wenig produktiver Ländereien erschlossen.

* Die Dorfsowjets dieses Rayons sorgen für die Nutzung von wenig produktiven Ländereien. Hunderte Hektare solchen Bodens wurden schon in Nutzung genommen. In den letzten Jahren wurden mehr als

Laut Beschluß des Gebietsowjets über die Bewahrung und den Schutz der Umwelt verstärkten die örtlichen Machorgane ihre Verbindung mit der Gebietsgesellschaft für Naturschutz. Nach dem Vorschlag dieser Gesellschaft erörtern die Sowjets Fragen über den Schutz der Flüsse, Wasserbecken, Wälder und Wiesen. Es wird ein energischer Kampf gegen Verletzungen des Bodengesetzes geführt.

E. ENODIN

Niemand steht abseits

Die Ackerbauern und wissenschaftlichen Mitarbeiter der Stepanowskij Versuchsanstalt in Leonidowka haben Lampenliebhaber die Frühjahrsaussaat hat begonnen. Gemeinsam mit der Leitung der Wirtschaft und dem Parteikomitee erarbeitete unser Gewerkschaftskomitee Bedingungen des Wettbewerbs für die Frühjahrsaussaat. Sie wurden auf einer Produktionsberatung erörtert und bestätigt.

Der sozialistische Wettbewerb ist bei uns breit entfaltet. Große Aufmerksamkeit schenken wir der Bewegung für kommunistische Einstellung zur Arbeit. In den letzten Jahren wurde 102 Mitarbeitern der Titel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“ verliehen. Darunter dem besten Kombinieführer, dem Ritter des Ordens des Roten Arbeitsbanners Sefrin Wahl, dem Besten der Traktoristen der Versuchsanstalt Helmut Wirth, der Melkerin — Schrittmacherin im Wettbewerb — Hilma Bauer. Hunderte Arbeiter kämpfen um dieses Ehren Titel.

Alle beschäftigten in der Produktion haben persönliche fünfjährige Pläne übernommen. Viele von ihnen haben sie schon erfüllt. Die Kollektive der Farmen und Brigaden unterstützen sich gegenseitig. Die Ergebnisse des Wettbewerbs werden in jedem Produktionsabschnitt an Schautafeln kundgegeben. Regelmäßig werden Wandzeitungen und Kampfblätter herausgegeben, besonders oft bei der Frühjahrsaussaat, Heumahd und bei der Erntezeitung. Hierbei helfen dem Gewerkschaftskomitee die Propagandisten und Agitatoren der Versuchsanstalt.

der Erntezeitung wurden an den Eigenheimen der Beschäftigten Ehrenurkunden angebracht wie „Hier wohnt der beste Kombinieführer der Versuchsanstalt Sefrin Wahl.“

Ist eine wichtige landwirtschaftliche Kampagne abgeschlossen, werden die Beschäftigten vor allen Dorfeinwohnern im Klub geehrt. An diesem Abend werden sie von den Pionieren, der Wirtschaftselite und dem Parteikomitee begrüßt. Anschließend wird ihnen zu Ehren ein Konzert zum besten gegeben.

Im Gewerkschaftskomitee, dem ich jetzt schon sieben Jahre vorstehe, hat jedes Komiteemitglied seine Pflichten zu bestritten. Alle meine Kollegen aus dem Gewerkschaftskomitee sind aktive Helfer, wie Siegmund Rünge — Leiter der Kommission für Arbeitsschutz, Ruben Hinz — Leiter der Kommission für Gesundheitsschutz und Sport und andere.

Heute läuft der Wettbewerb auf Hochtour. Die Landwirte haben auf den Feldern die Feuchtigkeit abgedeckt, die ersten Sieger im Wettbewerb wurden geehrt.

E. NEUBAUER, Vorsitzender des Gewerkschaftskomitees Gebiet Kokschtetaw

Jeden Montag

David Borissowitsch Harder hat in der zweiten Abteilung des Sowchos „Sonnwolk“ einen großen Teil seines Lebens verbracht. Er war Ackerbauer, Rechnungsführer, Lehrer. Alle kennen ihn hier als einen gewissenhaften, anheimelnden Menschen, der unerschöpflich gegen jegliche Mißstände in der Produktion und im Alltag kämpft.

Seit neun Jahren ist er Rentner. Aber nur kurze Zeit blieb er zu Hause. Er kam zum Parteisekretär der Abteilung Abraham Löwen und erbat sich einen Auftrag. Zuerst las er den Arbeitern der Tennen Zeitungen vor. Der Sekretär des Sowchopartei-komitees Juri Siebel schlug vor, ihn zum Politinformator zu ernennen. Seither kommt er jeden Montag auf die Farm.

Auch seine Aussprachen über Religion werden von den Dorf-einwohnern gut aufgenommen. Im einfachen und verständlichen Form erzählt er der Werkstatt, was er selbst erlebt. Er berichtet z. B., daß er selbst in einer religiösen Familie geboren wurde, die nach der Oktoberrevolution nach dem Aitai gekommen war. Hier erlebte die Familie die Greueln der Anekow-Banden. Die Mord- und Brandtaten der Banditen öffneten dem Vater die Augen, der danach mit der Religion brach.

Zur zweiten Aussprache über atheistische Fragen kamen nicht nur die Farmmechanikern, sondern auch viele Mechanistinnen. Diesmal erzählte David Borissowitsch über die gesellschaftsfeindliche Tätigkeit der Baptisten in Saborowka mit Peter Braun an der Spitze. Die Mitglieder der Sekte spannen ihre Netze um einige willensschwache Menschen, zogen Jugendliche in ihre Sekte. Als im Dorf die politische Mas-

senarbeit verstärkt und die ersten Komsohlochenzeit gefeiert wurden, verloren die Sektierer viele ihrer Anhänger. Jetzt besteht die Sekte als solche nicht mehr. „Aber wir dürfen uns damit nicht zufriedengeben. Wir müssen die Freizeit der Menschen mannigfaltiger und interessanter gestalten“, betonte D. Harder.

Der Aussprache wohnte der Parteisekretär der Abteilung A. Löwen und der Abteilungsleiter S. Heck bei. Sie nahmen sich der Sache an. Zur Arbeit wurde die Komsohilfistin Maria Hildebrandt, Leiterin der Dorfbibliothek in Saborowka, herangezogen.

Jetzt werden in Saborowka Leserkonferenzen, Fragen- und Antwort-Abende, thematische Aussprachen, Dispute, Ehrung der Arbeiterveteranen und der Schrittmacher der Produktion veranstaltet. Die Jungen werden feierlich in den Armeedienst geleitet. Noch viele andere interessante Veranstaltungen gibt es hier.

Im Agitationslokal in der Gemeinschaftswohnung des Ust-Kamenogorsker Biel- und Zinkkombinats geht es in diesen Tagen besonders lebhaft zu. Man bereitet sich auf die Wahlen zum Obersten Sowjet vor. Im Agitationslokal werden regelmäßig Vorträge über das sowjetische Wahlsystem, Abende für junge Wähler und Seminare für Agitatoren durchgeführt.

UNSER BILD: Der Leiter des Agitationslokals A. I. Röllhäuser (Mitte) erörtert mit Agitatoren den Arbeitsplan für die nächsten Tage.

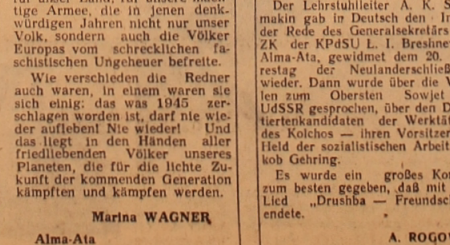


Foto: W. Pawlunin

Nie wieder!

Die deutsch-sowjetische Freundschaft ist jetzt für uns eine Selbstverständlichkeit. Und wenn wir jetzt mit Ihnen den größten Feiertag, den Tag der Befreiung der DDR vom Joch des Faschismus feiern können, so ist das der Sowjetarmee zu verdanken. Und je weiter wir uns von diesem Tag entfernen, desto spürbarer wird die umfangreiche Dankbarkeit der Sowjetunion und dem Sozialismus. Im Jahre 1942 war ich ein Mitglied der Widerstandsgruppe, von den Faschisten verhaftet worden und ins Gefängnis gebracht. Ich war in den Gefängnissen Auschwitz, Birkenhof, Raubbrück. Am 8. Mai (dieser Tag begehe ich mit großer Freude schon zum 29. Mal) bin ich von der Sowjetarmee befreit worden. Ich bin wirklich befreit worden und habe ein neues Leben begonnen, das ich den sowjetischen Genossen verdanke. Wir Antifaschisten haben alle unsere Kräfte eingesetzt, um die Jugend aufzuklären, ihr zu zeigen,

was Faschismus bedeutet und wie schon der Weg zum Sozialismus ist. Immer, wenn wir Schwierigkeiten hatten, immer, wenn wir verzweifelt waren, war die Sowjetunion an unserer Seite. Dank der Hilfe der Sowjetunion haben wir unsere DDR aufgebaut. Wir setzen alle unsere Kräfte daran, damit der Faschismus nie wieder auf der deutschen Erde Platz findet.

der Wissenschaften der Kasachischen SSR, Mitglied des Vorstandes der kasachischen Zweigstelle der Gesellschaft für Sowjetisch-Deutsche Freundschaft, Genosse Dshanglidin.

Die Erzählung der Antifaschistin Rita Zocher, die viele Jahre in Konzentrationslagern zugebracht hatte, und deren Kampfmotiv die Faschisten doch nicht zu beugen vermochten, rührte alle Anwesenden.

Nach Rita Zocher trat der Teilnehmer der Befreiung „Berlins“, der eine Rote Fahne über dem faschistischen Reichstag hielt, Held der Sowjetunion, unser Landsmann, Genosse Koschkarbajew auf. Er erinnerte sich an den letzten Frühling des Krieges. Vor dem geistigen Auge der Zuhörer entstand wahrheitsgetreu ein schreckliches Bild, in dem Trümmer, Tod und Feuer sich zum eisernen Willen der Sowjetarmee, mit dem faschistischen Ungeheuer ein für allemal Schluß zu machen, verschmolzen. Mit großer Aufmerksamkeit hörte man auch den Auftritt eines Arbeiters des Autoreparaturwerks in Alma-Ata an, der die deutsche Delegation bat, allen deutschen

Arbeitern einen herzlichen Gruß auszurichten. Dieser Abend wurde sich in ein wahres Fest der Freundschaft. Im Namen aller Teilnehmer der Versammlung wurde ein Gratulationsbrief an die Gesellschaft der Deutsch-sowjetischen Freundschaft abgesandt. Abschließend wurden Kränze am ewigen Feuer im Park der 28 Panilowhelden niedergelegt.

Was hinterließ diese Versammlung in uns, allen Anwesenden? Vor allem, das Gefühl des Stolzes für unser Land, für unsere mächtige Armee, die in jenen denkwürdigen Jahren nicht nur unser Volk, sondern auch die Völker Europas vom schrecklichen faschistischen Ungeheuer befreite.

Vieles, was die Redner auch waren, in einem waren sie sich einig: das was 1945 zer schlagen worden ist, darf nie wieder aufleben! Nie wieder! Und das liegt in den Händen aller friedliebenden Völker unseres Planeten, die für die lichte Zukunft der kommenden Generation kämpfen und kämpfen werden.

Martina WAGNER
Alma-Ata

LEHRREICHES SEMINAR

In Dshambul fand das fällige Gebietseminar der Propagandisten statt. Über das schöpferische Studium der marxistisch-leninistischen Theorie und die Aufgaben in der Förderung der politischen Aktivität der Hörer referierte der Leiter des Hauses für politische Aufklärung des Gebietsteilkomitees J. I. Kortschewski. Er wies darauf hin, Maria Hildebrandt außer guten Kenntnissen im Thema auch in der Methodik der Parteipropaganda bewandert sein muß. Eine große Rolle spielen die Anschauungsmittel, wie Plakate, Diagramme, Tabellen und Filme.

Der Kandidat der pädagogischen Wissenschaften K. Chon schilderte ausführlich einzelne Methoden und Handgriffe zur Aktivierung der Hörer während der Vorlesungen, Aussprachen. Der Propagandist muß sich vor allem auf die Kenntnisse und Erfahrungen der Hörer stützen, praktisch die Bedeutung und die Anwendung der erworbenen Kenntnisse zeigen, den Hörern ein System wissenschaftlicher gesellschaftlich-politischer Begriffe beibringen.

Es sprach auch über die Rolle der praktischen Aufgaben, die den Hörern erteilt werden, die Analyse von Daten aus der Presse und Nachschlagewerken. Analyse der sozial-ökonomischen Umwandlungen in einem konkreten Kollektiv. Vorbereitung von Referaten, Informationen und Aussprachen, Vorträgen. Das Heranziehen der Hörer zur Obermittlung der erworbenen Kenntnisse ist ein wirksames Mittel zur Hebung der gesellschaftlich-politischen Aktivität der Hörer.

Das Seminar behandelte auch die Fragen über die Methoden der Prüfung der Kenntnisse der Hörer und über die Anwendung schöngestaltiger Literatur im Unterricht.

Es fand ein Erfahrungsaustausch statt. Empfehlungen für die Hebung der Effektivität der Parteipropaganda im Gebiet wurden angenommen.

N. BONDARENKO, Konsultant des Hauses für politische Aufklärung
Gebiet Dshambul

Der Kandidat der Philosophie A. S. Sulcharajew, Lehrstuhlinhaber an der technischen Hochschule, referierte zum Thema: „Mei-

David Harder sprach vor den Werktätigen von Saborowka und Rajewka (beide Dörfer gehören zur 2. Abteilung) über den Triumph der sowjetischen Friedenspolitik, über die außenpolitische Tätigkeit des ZK der KPdSU, über das Programm der Hebung des Volkswohlstandes. Jede Aussprache verbindet er mit dem Alltag des Sowchos, mit der Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen. Seine jüngsten Versprechungen waren der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU L. I. Breschnew auf der Festsetzung in Alma-Ata zum 20. Jahrestag der Neulanderschließung gewidmet.

Der Sekretär des Parteikomitees des Sowchos J. Siebel spricht mit viel Wärme über die vielseitige und ersprießliche Tätigkeit des Arbeiterveteranen D. B. Harder.

M. NISHNIK, Abteilungsleiter des Rayonpartei-komitees Schtscherbakky
Gebiet Pawlowar

Heinrich Reiser — Kommunist seit 1938 — ist schon das 32. Jahr überhalter. Daß das Werk für Kunstflüssern in Kustanai von Jahr zu Jahr überplanmäßige Einkünfte aufzuweisen hat, ist auch ein Verdienst des Oberbuchhalters, der schon im Rentenalter ist, aber seinem Beruf immer noch gut nachgeht.

Foto: D. Neuwirt

KARAGANJA — EINE SPORTSTADT

In Kasachstan gibt es nur eine Stadt, die zwei Sportpaläste hat. Das ist Karaganda. Die Kumpelhauptstadt ist durch ihre Sportlerfolge berühmt. Die Karagandaer stellten zwei Welt-, drei Europa-, sechzehn Unions- und hunderteunundvierzig Rekorde der Kasachischen SSR auf.

Vom GTO zu großen Siegen

M. Sch. KOTSCHKAROW, Vorsitzender des Komitees für Körperkultur und Sport beim Karagandaer Gebietsvolkskomitee

Karaganda, der Kohlenbecken des Landes, eine der wichtigsten Industriestädte Kasachstans, ist auch eines der größten Sportzentren. Die Verwandlung unserer Stadt in ein solches Zentrum war nur möglich durch die erfolgreiche organisatorische Arbeit in der Erfüllung der Beschlüsse des ZK der KPdSU und des Ministerrates der UdSSR „Über die Maßnahmen in der weiteren Entwicklung der Körperkultur und des Sports“ und „Über die Einführung des neuen GTO-Komplexes“. Die Frage über Körperkultur und Sport als eine Massenbewegung zur Vorbereitung von GTO-Abzeichenträgern wurde regelmäßig auf Sitzungen der Volkskomitees der ständigen Kommissionen der Sowjets, den Versammlungen der Gebiets-, Stadt-, Rayonpartei- und Sportaktivitäten, auf Plenen des Gebietspartei-Komitees, des Gebietsvolkskomitees und der Gewerkschaften und des Gebietskomsomolitees behandelt.

S. Beresnew — Weltrekordler. Es vergrößert sich die Anzahl der Meister und Sieger der Sportwettkämpfe Kasachstans, der Mitglieder der Auswahlmannschaften der Republik und des Landes. Es wurden 46 Rekorde Kasachstans, darunter elf der UdSSR, aufgestellt.

1973 besuchten die Sportler des Gebiets Karaganda 19 sozialistische und kapitalistische Länder im Bestand der Auswahlmannschaften Kasachstans und der UdSSR.

In den letzten Jahren besuchten unsere Sportler 37 Länder und zeigten überall gute Ergebnisse. Im verlossenen Jahr verteidigten die Ehre der Stadt Karaganda und der Republik viele Sportler, darunter in erster Reihe der Welt- und Unionsmeister im Freikampf M. Abdul-Muslimow, der Unionsmeister N. Sjarowkerin im klassischen Kampf, A. Swernew in der ersten, 7. Schuljarskaja im Eisschnelllauf, A. Stepanow im Radfahren, S. Salzew in der Schwerathletik, B. Sapejew im Boxen, B. Marukow, W. Ryschenko, V. und N. Nenakows im Rudern, W. Tkatschenko und L. Selwerstowa in Leichtathletik, Silber- und Bronzeträger der UdSSR sind K. Mytyzk, W. Masin, W. Jaroslawow, O. Kopitza, W. Aboinow, und Sieger in vielen Weltwettkämpfen — A. Pfaffenroter, A. Chanow, D. Boldysch u. a.

Viel trugen zur Vorbereitung der Sportler höherer Klasse die Trainer bei, wie K. Aschlaw, F. Premjiski, Sch. Charisow, G. Iwanow, W. Sykow, W. Kultschenko, J. Knapp, N. Brigmann, S. Litwinowitsch, N. Netschepurenko, L. Lasaridi. Diese Erfolge sind das Ergebnis vieler Winter- und Sommerspartakiaden. Zur Tradition wurden die Wettkämpfe um den Preis der Heiden der Sowjetunion, N. Abdirow, Nikolajewa-Tereschkowa, Wolkow, Dobrowolski und Patzajew.

Zur Anteilnahme an solchen Wettkämpfen werden Sportler aus anderen Republiken eingeladen, was zur Erziehung des Internationalismus, der Freundschaft beiträgt.

In 26 Kinder- und Jugendsportschulen der Schule höchster Sportklasse der Hochschule für Körperkultur und Sport der Internatsschule mit sportlicher Fachausbildung beschäftigen sich 17 000 Jungen und Mädchen, die die Sportheere der Stadt und des Gebiets hochtragen.

Die materiell-technische Basis des Sports wird immer mehr festgelegt. In den fünf letzten Jahren wurden neun Stadien, vier Sportpaläste, 290 Sportplätze, 68 komplexe Sportplätze, vier Winterschwimmbecken, zehn sportliche Gesundheitslager, drei Mannschaften für Leichtathletik gebaut. Die Karagandaer Sportorganisationen schlossen das Jahr 1973 erfolgreich ab und begannen auch im Jahr 1974 vortrefflich zu arbeiten. Wir haben viel vor der Vorbereitung für die Ablegung der GTO-Normen besser zu gestalten, die Anzahl der Sportler auf 300 000 Personen bringen, und auf dieser Grundlage jährlich 80 000—85 000 Sportler verschiedener Sportarten auszubilden, ihre Meisterchaft in allen Sommer- und Wintersportarten zu behaupten.

Auf Initiative der Leitung der Grube „Stachanowskaja“ hat man hier Sektionen in elf Sportarten gebildet, 75 Prozent der Werktätigen sind Mitglieder der Sportkollektive, von den 1 240 Sport treibenden Personen haben 403 die GTO-Normen abgelegt.

In der Praxis unserer Arbeit gibt es viele solche Beispiele, da ganze Kollektive der Kohlenruben, der Betriebe, Heilanstalten, der Bauunternehmen, Schulen, Werkhallen unter Leitung der Partei-, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen zur Ablegung der GTO-Normen starten.

Wenn 1972 64 000 Karagandaer GTO-Abzeichenträger waren, so vergrößerte sich diese Zahl im vorigen Jahr auf 126 000 Personen. GTO-Abzeichenträger wurden 72 876 Schüler, 5 840 Studenten, 48 247 Arbeiter und Angestellte. Unter der allgemeinen Zahl der GTO-Abzeichenträger sind 43 420 Komsomolzen und 26 323 Frauen.

Mehr als drei Monate währte die Spartakade der Sportkollektive aus den Organisationen und Baubetrieben, an der 57 250 Personen teilnahmen. Initiator und Organisator dieser Spartakade war das Gebietskomsomolitee und der Gebietsowjet „Jenbek“.

Sport gehört zum Arbeitsleben

Im Betrieb für Heizungsanlagen ist die Sportmassenarbeit gut gestaltet. Die Belegschaft hat ihre eigene Hockeymannschaft „Ljestschik“, die in der Klasse „A“ um die Landesmeisterschaft auftritt. Die Fußballer des Betriebs behaupten schon mehrere Jahre hintereinander den ersten Platz in der Stadt. Hier gibt es vortreffliche Mannschaften in Leichtathletik, im Radsport, im Tourismus. Jede fünfte ist GTO-Abzeichenträger. Das ist das Ergebnis der täglichen Fürsorge der Direktion, der Partei-, Gewerkschafts- und Komsomolitees für die Sportarbeit.

Da wir Eduard SCHARTER als einen leidenschaftlichen Sportler kennen, baten wir ihn, uns über die Erfolge des Betriebs in der Sportarbeit zu erzählen.

Unser Betrieb ist noch jung. Deshalb haben wir noch keinen eigenen Sportkomplex. Unsere Hauptaufgabe war, so schnell wie möglich die projektierte Kapazität zu meistern, rentabel zu arbeiten. Diese Zielmarke hat das Kollektiv erreicht. Und im künftigen Planjahrfließt werden wir unseren eigenen Sportkomplex haben. Das kann ich fest versprechen.

Und dennoch ist das Vorhandensein einer Grundlage noch kein Kennzeichen guter Sportarbeit. Bedauerlicherweise ist es manchmal

umgekehrt. Die Pachtung eines Sportsaales macht uns gewisse Schwierigkeiten. Aber das ist eine zeitweilige Erscheinung.

Den Sport lieben Tausende Arbeiter des Betriebs. Es ist sehr angenehm zu sehen, daß Körperkultur und Sport zum Bestandteil des Arbeitslebens geworden sind.

Wie kann man die Freizeitgestaltung, besonders die zwei Ruhetage, besser organisieren und verbringe? Besonders große Hilfe erweisen uns in dieser Hinsicht die Betriebspartakiaden, zu deren Pro-



UNSER BILD: Touristen wählen einen neuen Marschweg (von links nach rechts) M. Pinzker, W. Bortnikow, N. Schafjalka, W. Schafjalkin und S. Funtikowa.

gramm solche Sportarten gehören, wie Volleyball, Korb- und Fußball, Schach- und Damespiel u. a. Insgesamt nahmen an den Spartakiaden mehr als 850 Personen teil. Der Sport diszipliniert, erzieht Kollektivismus an. Das ist im Betracht zierend, schenken wir den Auswahlmannschaften, die in den Stadtwettkämpfen auftraten, größte Aufmerksamkeit. Von den vielen in unserem Betrieb geplanten Sportarten möchte ich besonders den Tourismus als massenhafte hervorheben. Sie verlangt keine Stadien und Sportplätze. Enthusiast dieser Sportart im Betrieb ist der Schlosser Wladimir Schafjalkin, Meisterkandidat des Sports. Der Reparaturarbeiter Peter Sjelensjanow, die Waagemeisterin und Deputierte des Gebietsowjets Swetlana Funtikowa, der Schlosser Rudolf Bollender, die Kontrolleurin Nadeschda Galkina, der Technologe Dawid Schangasin, der Führer für technische Kontrolle Michail Pinzker sind leidenschaftliche Touristen, waren in den Bergen Tien-schan, Altai, durchreisen viele Gebiete Kasachstans. Jedem kommen sie mit vielen Eindrücken, sonnengebräunt, froh gestimmt heim. Sie sind wirklich zu beneiden.

Große Aufmerksamkeit schenken wir den Gesundheitslagern. Solche haben wir mehrere: eines in Bajanzul, Gebiet Pawlodar, ein anderes in Karakalinsk unseres Gebiets. Außerdem pachten wir das Touristenlager „Solotki Bor“ in Schischtschinsk, Gebiet Kokchetaw.

Wir haben unseren eigenen Meister des Sports und werden bekommen. Die Hauptsache aber ist, daß unser Sport Befriedigung bringt, unser Leben bereichert, uns besser arbeiten hilft.

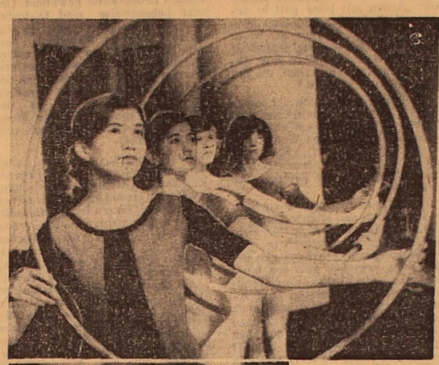
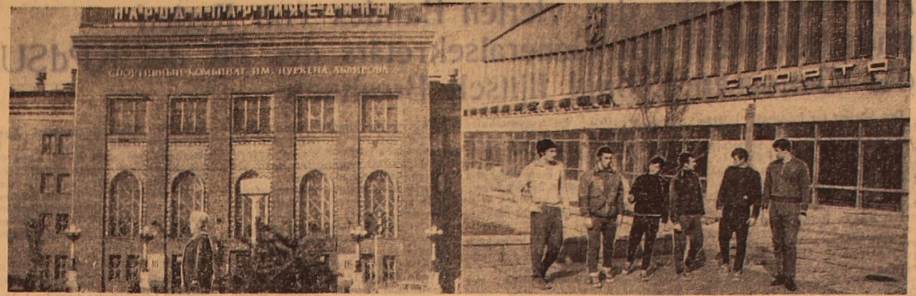
UNSER BILD: Touristen wählen einen neuen Marschweg (von links nach rechts) M. Pinzker, W. Bortnikow, N. Schafjalka, W. Schafjalkin und S. Funtikowa.

Bei den Kumpeln ist der Sport sehr gelehrt. Besonders populär sind solche Sportarten wie Ringen, Freikampf, Sambo, Boxen, Gewichtheben. Eigentlich begann damit die Sportbewegung in Karaganda. Vor vier Jahren reorganisierte man die ehemalige Jugendsportschule in eine Schule höchster Sportmeisterschaft. Der Weg zu ihr ist das Ergebnis vieler Jahre hartnäckiger Arbeit und das ständige Suchen des großen Trainerkollektivs. Heute sind bei uns in 25 Abteilungen 813 Schüler beschäftigt. Wir pflegen alle Hauptsportarten. An der Vorbereitung der künftigen Meister sind 73 Trainer beteiligt. Die Hälfte von ihnen haben Hochschulbildung, siebenzehn Lehrer tragen den Titel Meister des Sports der UdSSR, elf sind verdiente Trainer der Kasachischen SSR.

Mit Stolz nenne ich jene, die von Jahr zu Jahr das Ansehen unserer Schulen heben, eine Ablösung erzielen, die der Olympiasieger würdig sind. Zu ihnen gehören Felix Permski, der schon Dutzende Meister des Sports herangebildet hat, Mustan Abdul-Muslimow, der Weltmeister, Unlängst,kehrte Permski aus Ungarn zurück, wo er eine Landesauswahlmannschaft im Freikampf trainierte.

Wir kennen, erkrankte Viktor Aboinow in der Münchener Olympiade als erster unter den Karagandaern die Silbermedaille im Schwimmen. Er ist ein Zögling von Lasar Lasaridi. Vor kurzem wurde zum Kampf um die Landesmeisterschaft eine Mannschaft der Boxer Kasachstans aus Zöglingen unserer Schule komplettiert. Vier davon sind Unionsmeister. Mit Auszeichnungen kehrten Anatoli Toropow, Bachtai Sapejew, Leonid Tlenbajew, Oleg Tolkow zurück. Das sind alle Zöglinge des Verdienten Trainers der Republik Kasbek Aschlawjew.

In letzter Zeit wurden in unserer Schule 34 Meister des Sports, 76 Meisterkandidaten und 75 Sportler erster Klasse ausgebildet. Nicht umsonst werden unsere Schüler Zöglinge der Meisterschaft genannt. Alle die Ehre verdienen Wera Tkatschenko, Valentina Gerassimowa, Nadja Wolkowa. Das sind die stärksten Leichtathletinnen. Mitglieder der Auswahlmannschaft der UdSSR, die unsere Sportart Judo wurde unter den Bergbauarbeitern sehr schnell populär. Zwei Meister des Sports — Karoslawzew und Swernew — wurden Landespreisträger. Insgesamt



J A IN Karaganda gibt es ein solches. Es trägt den Namen des Heiden der Sowjetunion Nurken Aldrow. (Bild links oben). Dabei sei erwähnt, daß es das erste Sportkombinat solcher Art in Kasachstan ist. Karaganda besitzt zwei Sportpaläste (rechts oben Sportpalast „Jubilejny“) mehrere Schwimmbekken und Typensportäle. Die Mannschaften Karagandas — die ständigen Preisträger der Republikwettkämpfe — sind bestrebt, überall die Ersten zu sein.

Wissen Sie auch, daß den ersten Sportpalast der Republik die Karagandaer bauten? Das war vor sieben Jahren. Das Gebietspartei-Komitee und das Gebietsvolkskomitee schenken der Sportmassenarbeit ständige und große Aufmerksamkeit. In allen Ruben, Betrieben, Fabriken, Institutionen ist der Sport großgeschrieben. Fast

jeder vierte Karagandaer beschäftigt sich mit Körperkultur und Sport. Die Stadt hat ihre Hochschule und ihr Technikum für Körperkultur und Sport, mehrere Kinder- und Jugendsportschulen. Aber der Mittelpunkt all dieser großen Arbeit ist das Sportkombinat. Karaganda ist eine Stadt der Sportler. Denk dem Sportpalast „Oktjabrski“, der mehrere tausend Zuschauer erlaubt und für die Durchführung von großen Wettkämpfen geeignet ist, konnten die Karagandaer den Unions- und Republiktreffen auf dem Eis, dem Gerüst, dem Teppich beiwohnen.

Das Sportkombinat befindet sich an einem schönen und passenden Ort, neben dem Stadtpark. Da ist auch der künstliche See, der Trust für Grünanlagen mit seinen stattlichen Alleen, wo die Sportler trainieren.

Gesundheitskombinat der Kumpel

Die Mädchen Gulja und Shanna Mustafina, Ira Djakowa und Shenja Schapowalowa sind Zöglinge der Trainerin Nadeschda Matlakowa. Sie sind Meisterkandidatinnen der UdSSR, Mitglieder der Auswahlmannschaft in Kunstgymnastik (links mitte).

Swetlana Markstadt ist elf Jahre alt, geht in die fünfte Klasse der Schule Nr. 93. Vor einem Jahr überschritt sie die Schwelle des Sportkombinats. „Weshalb interessiert dich die Gymna-

stik?“, fragte die Trainerin N. Matlakowa sie. „Mir gefallen die Turnübungen ihrer Mädchen, als diese im Fernsehen auftraten“, antwortete Swetlana. Das Mädchen übt ernst und hat bereits ihre Freundinnen eingeholt, die schon zwei—drei Jahre turnen. Wer kann es wissen, vielleicht wird Sweta Markstadt zu einer Olympiahoffnung (links unten).

A. TOMAS
Fotos des Verfassers

Schule der Meisterschaft

In Kasachstan gibt es drei Schulen höchster Sportklasse: zwei in Alma-Ata und eine in Karaganda. Das spricht davon, daß man hier den Sport ernst nimmt. Die Zöglinge dieser Schulen sind Boxer, Ringer — die Stärksten der Republik. Schon fünfzehn Jahre hintereinander arbeitet hier in Karaganda Johann Knapp, einer der ersten Begründer der Schule höchster Klasse wurde dem Obertrainer Knapp unlängst der Titel Verdienter Trainer Kasachstans zuerkannt.

Unser Korrespondent hat J. KNAPP über die Erfolge der Schule höchster Sportmeisterschaft zu erzählen.

Bei den Kumpeln ist der Sport sehr gelehrt. Besonders populär sind solche Sportarten wie Ringen, Freikampf, Sambo, Boxen, Gewichtheben. Eigentlich begann damit die Sportbewegung in Karaganda. Vor vier Jahren reorganisierte man die ehemalige Jugendsportschule in eine Schule höchster Sportmeisterschaft. Der Weg zu ihr ist das Ergebnis vieler Jahre hartnäckiger Arbeit und das ständige Suchen des großen Trainerkollektivs. Heute sind bei uns in 25 Abteilungen 813 Schüler beschäftigt. Wir pflegen alle Hauptsportarten. An der Vorbereitung der künftigen Meister sind 73 Trainer beteiligt. Die Hälfte von ihnen haben Hochschulbildung, siebenzehn Lehrer tragen den Titel Meister des Sports der UdSSR, elf sind verdiente Trainer der Kasachischen SSR.

Mit Stolz nenne ich jene, die von Jahr zu Jahr das Ansehen unserer Schulen heben, eine Ablösung erzielen, die der Olympiasieger würdig sind. Zu ihnen gehören Felix Permski, der schon Dutzende Meister des Sports herangebildet hat, Mustan Abdul-Muslimow, der Weltmeister, Unlängst,kehrte Permski aus Ungarn zurück, wo er eine Landesauswahlmannschaft im Freikampf trainierte.

Wir kennen, erkrankte Viktor Aboinow in der Münchener Olympiade als erster unter den Karagandaern die Silbermedaille im Schwimmen. Er ist ein Zögling von Lasar Lasaridi. Vor kurzem wurde zum Kampf um die Landesmeisterschaft eine Mannschaft der Boxer Kasachstans aus Zöglingen unserer Schule komplettiert. Vier davon sind Unionsmeister. Mit Auszeichnungen kehrten Anatoli Toropow, Bachtai Sapejew, Leonid Tlenbajew, Oleg Tolkow zurück. Das sind alle Zöglinge des Verdienten Trainers der Republik Kasbek Aschlawjew.

In letzter Zeit wurden in unserer Schule 34 Meister des Sports, 76 Meisterkandidaten und 75 Sportler erster Klasse ausgebildet. Nicht umsonst werden unsere Schüler Zöglinge der Meisterschaft genannt. Alle die Ehre verdienen Wera Tkatschenko, Valentina Gerassimowa, Nadja Wolkowa. Das sind die stärksten Leichtathletinnen. Mitglieder der Auswahlmannschaft der UdSSR, die unsere Sportart Judo wurde unter den Bergbauarbeitern sehr schnell populär. Zwei Meister des Sports — Karoslawzew und Swernew — wurden Landespreisträger. Insgesamt

hat der Trainer Anatoli Malkin im verlossenen Jahr sechs Meister des Sports herangebildet. Die Trainer Nikolai Slobin, Juri Dawydenko, Nikolai Marukow und Michail Baranow bildeten im verlossenen Jahr sieben Meister des Sports der UdSSR vor. Unsere Ruderer Olga Kapitzka, die Brüder Wiktor und Wladimir Ryschenko, Anatoli Nenachow, Viktor Schmidt sind Meister des Zentralraums der Gewerkschaften der Sowjetunion. Olympiahoffnung nennt man Alexander Bragin. Er ist Mitglied der Landesauswahl unter den Junioren.

Mit der Inbetriebnahme des Sportpalastes „Oktjabrski“ pflegen wir Hockey mit Schube und den Eiskunstlauf. An der Alkassachstaner Spartakade erkräftigen unsere Eiskunstläuferinnen den zweiten Platz in der Republik.

Unsere Schule wurde zu einer wahre Schmelde von Meistern des Sports.

der billigsten Sportkomplexe in unserem Lande. Jetzt verhält man sich zu unserer Grube ganz anders. Davon spricht der große Zustrom von jungen Arbeitskräften. Denn nur bei uns kann man vor oder nach der Schicht in einem gut eingerichteten Becken schwimmen. Und das macht besonderes Vergnügen. Erinnern Sie sich an Alexej Balaschow? Er ist ein Sportler von Klasse und trainiert die Leichtathleten. Die Söhne Slepows, eines der aktivsten Streiter für den Sportkomplex, sind gute Sportler geworden.

Im Eishockey mit Ball belegte unsere Mannschaft den zweiten Platz in der Republik.

Unlängst hat man den Sportlern der Grube „Stachanowskaja“ den Titel Sportklub „Schachtjor“ verliehen.

Diese Seite wurde von unserem Mitarbeiter Woldemar Bollinger vorbereitet.

REDAKTIONSKOLLEGIUM

Unsere Anschrift: 473027 Kwasjarskaja CCR, g. Celiograd, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414 | Telephone: Chefredakteur — 2-19-09, stellv. Chefr. — 2-17-07, 2-79-84, Chef vom Dienst — 2-78-50; Abteilungen: Propaganda, Partei und politische Massenarbeit — 2-76-56, Wirtschaft — 2-16-23, Kultur — 2-74-26, Literatur — 2-18-71, Information — 2-17-53, Leserbriefle — 2-77-14, Buchhaltung — 2-56-45, Dienstredakteur — 2-06-49, Fernruf — 72.

Целиноградский полиграфический комбинат

Заказ № 4528.